Zeitschrift: Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Bern
Band: - (1934)

Artikel: Die Seen der Pyrenäen
Autor: Nussbaum, F.
Kapitel: F: Bemerkungen zur Namengebung der Pyrenäenseen
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-319373

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zweifelhaft verdankt dieser See seine gelbliche Farbe der reichlichen Humussäure, herrührend von den ausgedehnten Sumpfflächen, die ihn umgeben. Dass die Eigenfarbe der Seen teils durch pflanzliche, teils durch mineralische Schwebekörper stark verändert wird, ist allgemein bekannt und lässt sich auch in den Pyrenäen feststellen.

Mit der Eigenfarbe stimmt im allgemeinen auch die Durchsichtigkeit überein. Es wurde die Sichttiefe mehrerer Pyrenäenseen wie folgt festgestellt:

Blaue Seen:		*Grüne Seen:*	
Lac de Miguelou	21,0 m	Lac d'Aumar	11,0 m
Lac d'Oo	18,5 m	Lac Lanoux	11,0 m
Lac d'Estom	17,5 m	Lac de Naguille	8,5 m
Lac d'Aubert	15,0 m		
Lac de Gaube	14,0 m	*Gelbe Seen:*	
Lac de Tracens	14,0 m		
Lac Bleu	13,0 m	Lac de Lourdes	4,0 m
Lac d'Artouste	11,0 m	Lac de Barbazan	
Lac d'Escoubous	11,0 m		
Lac de Caïllaouas	10,0 m		

F. Bemerkungen zur Namengebung der Pyrenäenseen

Nicht nur nach Grösse, Lage, Aussehen usw. zeigen die Pyrenäenseen eine grosse Mannigfaltigkeit, sondern auch hinsichtlich ihrer Namengebung. Die Tatsache, dass sie sich weit zerstreut in einem Gebirge vorfinden, dessen Täler von Völkern mit verschiedenen Sprachen (französisch, katalanisch, spanisch, baskisch, um nur die wichtigsten zu nennen) bewohnt werden, bringt es mit sich, dass schon die Allgemeinbezeichnung „See" in den verschiedenen Gebieten recht verschiedenartig lautet. Selbst im französischen Gebiet kommt lange nicht überall die Bezeichnung „Lac" vor, sondern ebenso häufig, wenn nicht noch mehr, finden wir den Ausdruck „Etang" (wohl aus dem Lateinischen „stagnum" abgeleitet) vor. Dies ist namentlich in den östlichen Pyrenäen der Fall, wo das Katalanische, das bekanntlich sowohl mit dem Französischen wie mit dem Spanischen verwandt ist, auch auf der Nordseite des Gebirges gesprochen wird; damit stimmen auch die Bezeichnungen „Estagnol, Estany, Etanque" überein, die in Andorra und in der Cerdaña gebräuchlich sind.

Diesen Ausdrücken stehen nun anderslautende wie Gourg, Boum, Ibon, Iboun, Llac, Mare, Hille gegenüber, die in den zentralen und westlichen Pyrenäen häufig anzutreffen sind. Die Bezeichnungen Gourg und Boum finden sich auf der Nordabdachung der Zentralpyrenäen; sie bedeuten nichts anderes als See, ebenso wie Ibon, welches Wort im Aragonischen gebräuchlich ist; so spricht L. MALLADA auch von Ibon de Querigueña und Ibon coronado, jener zwei Seen in der Maladetta-Gruppe (Op. c. p. 80). Die Bezeichnung Lac de Boum sei nach Belloc unlogisch.

Dass die Farbe der Seen eine grössere Bedeutung für deren Benennung besitzt, liegt auf der Hand und ist auch in den Alpen und in andern Gebieten festzustellen; dabei spielt nicht nur die Eigenfarbe des Wassers, sondern auch die nach der Umgebung hervorgerufene Scheinfarbe eine wesentliche Rolle; neben Lac Bleu, Etang Blaou und Lac Vert kommt ebenso häufig der Ausdruck L. Noir, L. Negro, L. Nère, oder Gourg Nègre, L. Négré vor, wo es sich um Seen mit dunkler Wald- oder Felsumrahmung handelt, die sich in der Wasserfläche wiederspiegelt. Nach E. BELLOC bedeutet sogar das Wort Illéou oder Lhéou Blausee. Die Bezeichnung Lac d'Aygues Rouges deutet rötliche Farbe des Wassers an, dagegen Etang de Rioufred das kalte Bachwasser.

An die Natur hochgelegener Eisseen erinnern die nicht seltenen Bezeichnungen „Lac Glacé, Gourg Glacé, Etang Glacé" (Mont Perdu).

Form und Ausdehnung einzelner Seen werden angedeutet durch die Ausdrücke Lac Rond, Etang Riond, Est. Redoun (rund), Etang Llarch, Lac Long, Et. Long, Lac Tort.

Der Name „Estagnoles de Régalécio" (Cirque du Sisca) erinnert wohl an die charakteristische Gebirgspflanze, die namentlich auf der trockeneren Südseite häufig vorkommt und die wegen ihres eigenartigen Saftes technisch verwendet wird.

Bei vielen Seen ist der Name von der Lage abgeleitet, so bei Lac de Port, L. du Portillon, Boum del Port, L. del Puerto, L. du Cap del Port, Et. de Furcat, Et de Hourcade, L. du Pourtet, wo es sich um die Lage bei einem Gebirgssattel handelt; dagegen geben die Bezeichnungen Lac de l'Oule, Lacot d'éra Oule, Lac de Goule, L. de Combe Longue, Et. de Coume d'Ose, Et. de Coume d'Enfer, Est. de Coma die Lage in einem Hochtal an, das man auch als

Kar bezeichnen kann. Man beachte, dass die häufigen Ausdrücke Coume, Combe, Coma durchaus übereinstimmen mit solchen, wie sie in den Alpen vorkommen wie Combe, Comba, Gumm, Kumme, Kummen, Bezeichnungen, die nach J. HOPFNER (Lit. 111) vom Keltischen cumba (Tal) abgeleitet seien. Der Name „Etang del Racou" gibt die Lage des betreffenden Sees oberhalb eines ausgesprochenen Felsriegels an.

Die Lage in felsiger oder steiniger Umgebung kommt zum Ausdruck in Et. de la Peyre, Et. des Peyrisses, Et. de Piedrafita, Et. Pedrosa, L. des Llosas (Schiefer). Umgekehrt deutet der Name Lac de la Pla-de-Prat breiten Wiesenboden an, wo sich der betreffende See befindet.

Bei mehreren Seen hat ihr Fischreichtum zu einer bezeichnenden Namengebung geführt wie Et. des Truites, Et. de los Pessons, Ll. del Peso; an Frösche erinnern Ibon de las Ranas und Ll. de Grenouille. Auch andere Tiernamen kehren wieder wie Et. des Brebis, Etang de l'Ours, Et. Font-Isard.

An irgend eine geheimnisvolle Begebenheit oder an eine düstere Sage erinnert die Bezeichnung Etang du Diable, die wir in zwei verschiedenen Gebirgsgruppen der östlichen Pyrenäen antreffen.

Sehr viele Seen sind naturgemäss nach dem Namen eine Weide, Alp, einer Alphütte (Orry, cabane), nach einem benachbarten Gipfel oder auch nach einem Menschen benannt; so z. B. sollen nach E. BELLOC die Namen L. d'Aumar und L. d'Aubert von Eau Marc, Eau Bret abgeleitet sein. Nicht selten haben auch Gipfel die Namen nach einem See.

Weitere Deutungen von Ortsnamen verdanken wir insbesondere A. MEILLON für die Gegend von Cauterets (Lit. 117).

G. Die wirtschaftliche Bedeutung der Pyrenäenseen

Wegen ihrer Abgelegenheit in den fast durchwegs nur auf mühsamen Wegen erreichbaren Hochtälern spielen die Pyrenäenseen in der Geographie des Menschen lange nicht die Rolle wie etwa die weit grösseren und meist in tieferen, leicht zugänglichen Tälern liegenden Seen der Alpen, die von einem Kranz blühender Ortschaften umgeben sind und auf denen sich namentlich im Sommer infolge starken Fremdenbesuches ein lebhafter Verkehr abwickelt.

Immerhin kommt den relativ kleinen Gebirgsseen der Pyrenäen doch auch eine nicht unwesentliche wirtschaftliche Bedeutung zu.